



# Länger als ein Fußballfeld

Bereits im Januar begann der Transport einer 302 t schweren Gasturbine in Rumänien. Bewerkstelligt wurde der Auftrag von Felbermayr-Mitarbeitern der Niederlassungen Bukarest, Linz und Wels. Mitte April konnte der Transport von Constanta nach Brazi abgeschlossen werden.

„Insgesamt hatten wir rund 350 km mit der 302 t schweren Gasturbine zu bewältigen“, sagt Daniel Costea vom Felbermayr-Standort Bukarest. Die Route führte, ausgehend vom Hafen Constanta, über die Donau nach Oltenita und weiter in das Gas- und Dampfkraftwerk nach Brazi.

*„Insgesamt waren für 34 Brücken statische Berechnungen nötig.“*

Zu Beginn wurde die Turbine im Schwarzmeerhafen Constanta auf den SPMT umgeschlagen und auf ein Flachdeckponton gerollt. Im Anschluss ging es auf der Donau in die rund 210 km entfernte

Stadt Oltenita. Das sei die einzig technisch machbare Lösung gewesen, meint Costea und weist auf die Abmessungen der Turbine hin: „Mit einer Breite und Höhe von rund 6 m und einer Länge von fast 13 m war es in diesem Fall notwendig den Verkehrsweg Straße zu umgehen.“

Die „Heben- und Senken-Funktion“ ermöglichte auch ein Unterfahren von Brücken.



Eine Transportlänge von 110 m erforderte eine umsichtige Routenplanung.



Geteilte Last ist halbe Last: Für die Querung einer zweigeteilten Brücke machte der Transport die „Grätsche“. Somit wurde das Gesamtgewicht des Transportes von 650 t aufgeteilt.



Zur optimalen Gewichtsverteilung war das Gewicht der 302 t schweren Gasturbine auf insgesamt 44 Achslinien verteilt.





Für 34 Brücken waren statische Berechnungen nötig.

Ab der 70 km südlich von Bukarest gelegenen Stadt Oltenita wurde die Gasturbine mittels einer Schnabelbrücke transportiert. „Das war nötig, um die Transporthöhe so gering wie möglich halten zu können«, erklärt Costea den Sinn der Vorrichtung, die vorne und hinten, im Sinne einer optimalen Achsverteilung, auf je 22 Achsen gelagert war. Für die nötige Kraft sorgten zwei Zugmaschinen und eine Schubmaschine mit zusammen rund 2.000 PS.

In Summe erreichte die 110 m lange Kombination inklusive Gasturbine somit ein Transportgewicht von 650 t. Kein Wunder also, dass sich nicht nur unzählige Kabel und Verkehrszeichen dem Transport in den Weg stellten, sondern auch Brücken, deren Traglast zu prüfen war. „Insgesamt waren für 34 Brücken statische Berechnungen nötig“, erläutert Costea. Glücklicherweise seien aber alle Übergänge ausreichend dimensioniert gewesen, freut sich der Transportleiter, dem damit technische Maßnahmen zur Brückenstützung erspart blieben.

Eine Eigenheit im rumänischen Straßenverkehr sind auch Fußgängerübergänge welche alle paar Kilometer die direkte Straßenverbindung von Bukarest nach Ploiesti kreuzen. Mit einer Höhe von 4,2 m bildeten sie für den mehr als 6 m hohen Transport unüberwindbare Hindernisse.

Eine Umfahrung dieser Hindernisse war unumgänglich. Ein Umweg von fast 200 km musste

in Kauf genommen werden. Nach drei Tagen war das Kraftwerk in Petrobrazi, wenige Kilometer südlich von Ploiesti, aber schließlich erreicht und die Gasturbine konnte eingebracht werden.

Ergänzend dazu wurden noch Trafos, Heizmodule und weitere »Oversized Cargos« mit insgesamt 50.000 Frachttonnen zur Kraftwerksbaustelle transportiert. Als weitere Highlights transportierte Felbermayr aber

noch eine weitere Gasturbine, eine Dampfturbine und drei Generatoren, deren Transport Ende Juni erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Der Vollbetrieb des Kraftwerks ist seitens Petrom für 2012 vorgesehen. Mit einer Leistung von 860 MW wird es dann mehr als 8 % des in Rumänien produzierten Stromes erzeugen.

STM



Den ersten Teil der Reise absolvierten die insgesamt 50.000 Frachttonnen auf einem Flachdeckponton.